

Die Vaterl. Hagel-Vericherungsgesellschaft in Elberfeld

versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämtliche Vobenerzeugnisse gegen Hagelkaden. Bei Versicherungen für die Dauer von fünf Jahren wird ein Rabatt von fünf Prozent für jede Jahresprämie gewährt. Die unterzeichnete General-Agentur, sowie die nachgenannten Bezirks-Agenten sind gerne bereit, nähere Auskunft zu erteilen und Anträge aufzunehmen.

Mannheim, im Mai 1891.

Die General-Agentur:
Johs. Peters.

Bezirks-Agenten:

Herr J. Weil-Wallerstein in Emmendingen.
Herr J. G. Minkler in Bischofsingen. Herr J. Kopfmann in Ihringen.
" Const. Bösch in Forchheim. " F. K. Kunz in Kirchgarten.
" Josef Kall in Freiburg. " W. H. Meier, Mathsch. in Krotzingen.
" Ch. F. Klippel in Weisweil. " Jos. Ebendinger in Waldbirch.

Pferde-, Kinder- undarrenmarkt in Offenburg

am Dienstag 2. Juni 1891.
Große Verloosung

Pferden, Kühen, Kindern, landwirtschaftlichen Geräthen, Maschinen, Fahr- und Reitrequisiten, unter Ausgabe von 14,000 Loosen.

Ziehung am 4. Juni 1891.
Preis des Looses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 Mark. Loose sind bei dem Kassier, Herrn Buchhändler Carl Debold in Offenburg und dessen Herren Agenten, sowie bei der Expedition des Hochberger Boten in Emmendingen zu haben. Wiederverkäufer erhalten bei direktem Bezug vom Kassier auf 10 Loose ein Freiloose.

Offenburg, im April 1891.

Der Gemeinderath.

NB. Da in der Regel die Beteiligungen an dieser Verloosung eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.

Zum Beginn der Bauzeit!

Wer sich bei Ausführung von Neubauten und baulichen Veränderungen vor möglichem Nachtheil schützen will, sei aufmerksam gemacht auf die

Bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften

im Großherzogthum Baden.

Herausgegeben von

Amtmann Dr. Schlusser.

Preis in Leinwand gebunden 1 Mark 20 Pfg.

Das Büchlein kann gegen Einzahlung von 1 Mk. 30 Pfg. in Briefmarken franco bezogen werden von

Emmendingen. A. Dölter's Buchhdlg.

Schwarze Seidenstoffe

zu Kleidern unter Garantie, vorzügliche Qualitäten sind fortwährend in reichlichem Assortiment vorrätzig. Muster auf Wunsch sofort franko.

Freiburg i. B. Julius Bollag, Salzstraße 6.

Wunderbar ist der Erfolg,

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lillienmilch-Seife von Bergmann & Co. in Dresden. Allein-Verkauf à Stück 50 Pfg. in der Apotheke.

Anzeige!

Die Niederlage der Naturbleiche Herbolzheim befindet sich von jetzt an in Emmendingen bei G. Burkhardt.

Lotterie der internationalen Ausstellung in Berlin.

1. Ziehung am 16. u. 17. Juni 1891.

2. Ziehung vom 20. bis 23. Oktober 1891.

7310 Gewinne
im Werthe von **300 000 Mark.**

Original-Loose, für beide Ziehungen gültig, à 1 Mk. (11 Loose für 10 Mk.) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung, welche auf Postanweisung erbitte, sind für Porto und zwei Gewinnlisten 30 Pfg. (für einseitigen 20 Pfg. extra) beizufügen.

Gewinne:	
1 à ca. 50 000	= 50 000 M.
2 à 20 000	= 40 000 "
1 à 10 000	= 10 000 "
1 à 6 000	= 6 000 "
2 à 5 000	= 10 000 "
6 à 3 000	= 18 000 "
6 à 2 000	= 12 000 "
5 à 1 500	= 7 500 "
11 à 1 000	= 11 000 "
10 à 800	= 8 000 "
15 à 600	= 9 000 "
10 à 500	= 5 000 "
10 à 400	= 4 000 "
15 à 300	= 4 500 "
10 à 250	= 2 500 "
20 à 200	= 4 000 "
5 à 150	= 750 "
5 à 120	= 600 "
55 à 100	= 5 500 "
5 à 90	= 450 "
5 à 80	= 400 "
5 à 75	= 375 "
5 à 60	= 300 "
450 von ca. 6-59	= 16 125 "
650 - 11-99	= 39 000 "
1000 à M.	= 10 000 "
5000 à - 5	= 25 000 "

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork, Ostasien, Brasilien, Baltimore, Australien, La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:
Conrad Lutz, Emmendingen, Valentin Kalt, Hippenheim, A. Eberhard, Rechts-Agent, Kenzingen, Lothar Hirler, Endingen.

Gothaer Lebensversicherungsbauf.

Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt zeichnet sich aus:

- durch ihr stetes Wachstum — ihr Versicherungsbestand betrug: Ende 1829: 7 100 000 Mk. Ende 1868: 181 400 000 Mk.
" 1838: 43 700 000 " " 1878: 347 100 000 "
" 1846: 72 000 000 " " 1888: 550 500 000 "
" 1858: 103 800 000 " " 1890: 585 700 000 " —;
- durch die Beständigkeit ihrer Theilhaberschaft — der Abgang bei Lebzeiten stellt sich bei ihr niedriger, als bei fast allen anderen Lebensversicherungsanstalten —;
- durch die verhältnismäßige Größe ihres Fonds und insbesondere ihres Sicherheitsfonds;
- durch die große Sparsamkeit ihrer Verwaltung;
- durch die Höhe ihrer Ueberflüsse und die volle unverkürzte Rückgewähr derselben lediglich an die Versicherten.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfall in Kraft.

Bertrreter: A. Dölter, Emmendingen.

Malztreber

werden von heute an zu 80 Pfg. per Butte abgegeben.

Brauerei Karcher.

Friseur-Lehrling.

Ein braver Knabe kann sofort in die Lehre treten bei

W. Wickersheim
Friseur.

Freiburg, Belfortstraße 15.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstags
tag und Samstag
mit der illustrierten
wöchentl. Beilage
„Gute Geister“.
Abonnementpreis
vierteljährl. M. 1. 25.

Hochberger Bote

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Inserate:
die empfangte Gar-
mondzeile oder deren
Raum 10 Pfg.
bei Wiederholungen
Rabatt.

M. 63.

(Erstes Blatt.)

Emmendingen, Samstag 30. Mai

1891.

Bestellungen auf den „Hochberger Boten“ für den Monat Juni können bei allen Postanstalten und Landbriefträgern gemacht werden.
Die Expedition d. Blattes.

Undank ist der Welt Lohn. Auch in der Weltgeschichte bewährt sich dieses Sprichwort. Am 30. Mai 1431, also vor 460 Jahren, wurde die Jungfrau von Orleans auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Sie wußte durch die Macht ihrer Persönlichkeit dem schwachen König von Frankreich Karl VII. neuen Muth einzuflöhen, sie stellte sich selbst an die Spitze des Heeres und ist wahr es zu danken, daß die Engländer, die Frankreich überschwemmt hatten, vertrieben und besiegt wurden. Doch ehe noch dies Ziel erreicht ward, gerieth die Jungfrau in Gefangenschaft der Engländer, sie wurde von diesen dem geistlichen Gericht in Rouen überliefert und dieses sprach über sie wegen „Gotteslästerung und Zauberei“ das Todesurtheil aus. So ward Frankreichs Ketterin von französischen Richtern dem finstern Wahne der Zeit geopfert.

Am 31. Mai 1809 starb den Helldenkens fürs Vaterland der Major von Schill, der Vorkämpfer deutscher Freiheit von französischem Joch. Allein und ohne Unterstützung von Fürsten, getragen aber von der Volkskraft, hatte er sich mit einer tapfern Reiterkavallerie von Berlin über Magdeburg, nach Befiegung mehrerer französischer Truppenmassen, nach Stralsund gezogen, das er zu einem zweiten Saragozza zu machen und gegen den Feind zu verteidigen hoffte. Er fiel nach Erstürmung der Stadt durch die Franzosen in hartnäckigstem Kampfe.

Am 1. Juni 1866 wurde der Vertrag von Gastein gebrochen, ein Vertrag, der zwischen den beiden Großmächten Oesterreich und Preußen nur geschlossen worden, um bei gelegener Zeit gebrochen zu werden. Man konnte es Oesterreich nicht verdenken, daß es den Vertrag nicht mehr für bindend erachtete. Aber ebenfowenig war Preußens Vorgehen anders als notwendig, vorausgesetzt daß dieses Reich seiner führenden Mission in Deutschland sich bewußt geworden und diese Mission zu erfüllen gewillt war. In der Gasteiner Convention war man übereingekommen, daß die Herzogthümer Schleswig-Holstein im gemeinschaftlichen Besitz der beiden Grobmächte bleiben und Schleswig von Preußen, Holstein von Oesterreich verwaltet werden sollte. Am 1. Juni 1866 nun legte die österreichische Regierung die schleswig-holsteinische Frage dem Bundestage in Frankfurt a. M. zur Entscheidung vor, „damit sie nicht zu Gunsten einseitiger Ansprüche, sondern nach dem Landesrecht und Bundesrecht gelöst werde.“ Da Preußen ausdrücklich erklärt hatte, daß es die Kompetenz des Bundes in dieser nationalen Sache nicht gelten lasse, war durch Oesterreichs Vorgehen, das wiederum von dessen Standpunkt aus gerechtfertigt erscheint, der Konflikt da, dessen Lösung nur durch die Waffen möglich erschien.

Politische Tagesübersicht.

Die Königin-Regentin von Holland hat, wie aus Amsterdam gemeldet wird, vom Kaiser Wilhelm ein eigenhändiges Schreiben erhalten, in welchem derselbe anzeigt, daß er am 28. Juni in Amsterdam eintreffen werde.

Die Prügel, die ein friedlicher Deutscher in der Prager Ausstellung von tschechischen Studenten erhalten hat, nur weil er das Dyr der Muffenöhne durch eine Unterhaltung in deutscher Sprache beleidigt hatte, zeigen,

Blischswaben und Kühmelker

oder
Die Schweizer vor Waldschut.
Geschichtliche Erzählung aus dem Jahre 1468.
(Fortsetzung.)

„Ist Dein Blut nicht so edel wie das feimige?“ dachte ich wieder, und er behandelte Dich so verächtlich.“ Nun kam mir der Gedanke, ihm zu sagen, daß ich kein Geknecht Dieter von Heidenstadt sei, sondern aus einem der edelsten Geschlechter Allemanniens abstamme. „Aber was nützt es,“ dachte ich wieder, „er wird mich ja doch nicht glauben und dann weiß ich ja auch nicht, ob mein eigener Vater mich wieder erkennen würde, oder ob er den lange verlorenen Sohn nicht vergessen und aufgegeben hat.“ — So verwarf ich jeden Gedanken, jeden Plan, der in meinem aquakalten Gehirn aufstieg. Endlich aber ermannte ich mich und ging in mein Quartier; denn trotz der eindringlichen Bitten meiner Geliebten wollte ich doch keineswegs fahnenflüchtig werden. Bleiber hätte ich mir auf gewaltthame Weise das Leben nehmen lassen.

Am Mittag stellte uns der Hauptmann auf dem Plage, wo wir gewöhnlich unsere Waffenübungen vornahmen, in Reih und Glied auf. Nun erschien Thüring von Hallwiel. Er musterte die Soldateska. Mich hat er aber dabei keines Blickes gewürdigt. Endlich, als die Musterung vorbei war, rief er meinen Namen. Ich trat leichten Schrittes vor und blieb ganz nahe bei ihm stehen. Er betrachtete mich eine Zeit lang; aber nicht mit dem wüthenden Blick wie am Morgen, nein, ein unpertinenter Zug von Hoheit und Verachtung lag auf den aufgeworfenen Lippen. „Dieterich von Heidenstadt! Du bist aus den Diensten des allerhochlauchtigsten Herzog Sigismundo entlassen und sollst innerhalb vierundzwanzig Stunden Ensisheim und den Elag verlassen.“ — „Sagt Du mich verstanden?“ — „Ich antwortete nicht. Obwohl ich etwas Ähnliches erwartet hatte, war ich doch wie aus den Wolken gefallen. Der Verstand drohte mir still zu stehen, wie ich des gekrungen Herrn Landvogtes unabhängigen Befehl hörte. Ich mochte ein verblüfftes Gesicht gemacht haben und erholte mich erst, als mein Hauptmann mich mit einem unsanften Rippenstoß in Reih und Glied beförderte.

„Nichts um! Kehrt Euch! Vorwärts!“ hieß das Commando und mechanisch hielt ich Schritt und Tritt und wir marschirten in das Städtchen, welches ich nun so plötzlich für ewig verlassen sollte, sammt dem theuren Ketrod, welches seine Mauern dargen. Wabilde habe ich nicht mehr gesehen. Ich zog an gleichen

daß man es sich zwei Mal überlegen soll, bevor man sich auf den Weg macht, um nähere Bekanntschaft mit der böhmischen Industrie zu machen. Der Ausspruch: „Wir brauchen keine Berliner auf der tschechischen Ausstellung, wer nicht tschechisch kann, soll zu Hause bleiben!“ wird hoffentlich von allen Deutschen beherzigt werden. Der Vorgang in Prag steht in der That in der Geschichte der Ausstellungen ohne Beispiel da. Selbst die Franzosen haben während ihrer Ausstellungen den Deutschen zurückgebrannt und den Pflichten der internationalen Höflichkeit genügt, obgleich in Paris viele Tausende von Deutschen gewesen sind, die sich nicht im Geringsten genirt haben, sich auf den Boulevards, in den Omnibussen und im Gedränge der Ausstellung selbst ihrer Muttersprache zu bedienen.

Der Petitions- und Resolutionssturm gegen den deutsch-österreichischen Handelsvertrag, den die „Kölnische Zeitung“ vor einigen Tagen prophezeit hatte, ist bereits eingetreten und zwar ist es Graf Mirbach, der den Reigen der entrüsteten Agrarier führt. Derselbe hat als erster Vorkämpfer der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer eine längere Erklärung über den Handelsvertrag erlassen, in der er die Herabsetzung der Getreidezölle auf 3,50 Mk. als unglaublich hinstellt und selbst eine Herabminderung auf 4 Mk. ohne einen Systemwechsel in den leitenden Kreisen für schwer erklärbar und unentzählich für die ärmeren östlichen Provinzen hält. Der Ausschuss der Vereinigung hat die schleunige Bildung agrarischer Komitees in allen Reichstagswahlkreisen, die Abhaltung von Versammlungen behufs Stellungnahme zur Ermäßigung der Agrarzölle im Allgemeinen und der Getreidezölle im Speziellen und eine Bestätigung der Abgeordneten in den einzelnen Wahlkreisen beschlossen.

Die Königin Viktoria von England hat am letzten Sonntag ihr 72. Lebensjahr vollendet. Wegen der strengen Sonntagsheiligung haben die Kanonen erst am Montag der Londoner Bevölkerung dieses freudige Ereignis verkündigt. Die offizielle Feier des Geburtstages der Königin wird jedoch erst am nächsten Samstag begangen werden.

Unter dem melancholischen Titel „Fälle von Hungertod in der Hauptstadt“ erscheint zu London alljährlich ein Parlamentsbericht, der dieser Tage für das Jahr 1890 veröffentlicht wurde. Es gab, wie aus demselben zu ersehen ist, im vergangenen Jahre 31 Fälle, in welchen die Leichenhauer als Todesursache Hunger oder Entbehrung angaben. Häufig sind nicht einmal die Namen der Unglücklichen, die in der reichsten Stadt der Welt den Hungertod sterben, zu ermitteln. Im Vorjahre kam jedoch nur ein einziger deraartiger Fall vor, über den der Bericht in latonischer Kürze meldet: „Unbekannter Mann, am Themsufer gefunden. Alter etwa 35. Starb im Januar an durch Hunger und Kälte hervorgerufener Bronchitis.“ In zwei Fällen stellt der Bericht fest, daß die bedauerns-

Tago noch ab, den Kopf voll Schmerzmuth, das Herz voll Haß gegen den Landvogt Thüring von Hallwiel und voll Liebe für seine himmlische Tochter. Den andern Tage habe ich Dich in Freiburg besucht, ohne Dir aber von meinem seltsamen Abschied von Ensisheim zu erzählen.“

„Fürwahr, eine recht rührende Geschichte,“ sagte Georg, als der Hauptmann eine Pause machte. Er konnte trotz aller Mühe, die er sich gab, doch ein spöttisches Lächeln nicht unterdrücken, das um seinen feinen Mund glitt.

„Du lachst mich zu all' meinem Unglück hin noch recht aus,“ rief der Böhmenhauptmann halb ärgerlich. „Warte nur, die Zeit wird schon kommen, wo auch Dich der kleine Lebensgott mit seinen plötzigen Pfeilen halb zu Tode verwundet.“ „Sei nicht böse, Dieter,“ gegenredete Georg, „ich lache ja auch gar nicht und bitte Dich recht sehr, doch mit Deinem Auftrag herauszurücken, da ja die Sonne schon im Mittag steht.“

„Gleich sollst Du hören, mein Freund,“ sagte der Hauptmann, „aber fast kann ich's Dir nicht zumuthen, daß Du melnestwegen so viel Mühe haben sollst. Ach, ich kann es Dir jetzt mit dem besten Willen gar nicht lohnem.“

„Ich schweig doch davon, Dieter,“ unterbrach ihn der Andere. „Sage mir nur einmal, was soll ich für Dich thun, etwa den Landvogt Thüring von Hallwiel zum Borkampff auffordern und nachher seine schöne Tochter entführen und meinem Herrn bayerischen Hauptmann an den Hof des reichen Ludwig bringen? Sprich, soll ich das?“ — „Gib mir diesen Auftrag und Du sollst gewiß mit Deinem Freunde zufrieden sein.“

„Daß jetzt die Späße, Georg,“ sprach Dieter, der Hauptmann. „Wenn Du meinen Auftrag also ausführen willst, so mußt Du in das Elß reisen, zu Ensisheim dem Landvogt Thüring von Hallwiel nachfragen und seiner Tochter Matilde diesen Brief von mir überbringen. Es ist der erste, den ich schreiben und er gibt ihr Auskunft über mein Ergehen.“ — „Willst Du die Volksthat übernehmen?“ Bei diesen Worten zog der Hauptmann ein veriegelltes Pergament aus der Tasche seines weichen Kleides und hielt es Georg entgegen.

„Mit tausend Freuden will ich sie übernehmen,“ rief Georg und steckte den dargebotenen Brief in sein Gewand. „Wunderst es mich doch auch sehr, was mein guter Dieter für ein Mädchen zu seiner Herzallerliebsten auserwählt hat.“ — „Jetzt muß ich aber meinen Pflichten nachkommen und darum ein herzliches Lebenswohl.“ — „Soffentlich sehen wir uns im Klettgau, wenn die Kühmelker mit den Blischswaben den eisernen Walzer tanzen.“

„Wollte Gott, ich könnte dabei sein,“ sagte der Andere, indem er gerührt

wertigen Opfer sich an die Armenbehörden wandten, von diesen jedoch abgewiesen wurden. Weibes waren Frauen über 60 Jahre.

Der Kaiser von Rußland hat dem Prinzen Georg von Griechenland für die Vertheidigung des Großfürsten-Thronfolgers die Würde eines Admirals verliehen. Aus allen Theilen des russischen Reiches sind dem Prinzen n. Georg Dankadressen zugegangen und ein wahrer Triumph steht ihm noch bevor, wenn er an der Seite des Thronfolgers seinen Einzug in Moskau und Petersburg hält.

Der Großfürst-Thronfolger von Rußland befindet sich nunmehr auf sibirischem Boden und die Rückfahrt nach St. Petersburg wird von jetzt ab ganz auf russischem Gebiet erfolgen. Der Zar hat anlässlich der glücklichen Errettung seines Sohnes aus Lebensgefahr angeordnet, daß der Großfürst in Sibirien als ein Votum kaiserlicher Gnade erscheine. Es ist anlässlich seiner Ankunft in Sibirien ein kaiserlicher Ukas an den Senat veröffentlicht worden, welcher den Verurtheilten erhebliche Strafminderungen und Begnadigungen bewilligt. Die Begnadigung wird den zu Zwangsarbeiten Verurtheilten, welche derselben würdig sind, in Gestalt eines Nachlasses von zwei Dritteln der Strafe gewährt. Um ebensolche wird für die Verurtheilten die Zeit, während welcher sie bei den sibirischen Landbewohnern eingeschrieben sind, herabgemindert; nach zehn weiteren Jahren wird ihnen die freie Wahl ihres Aufenthalts, außer in den Hauptstädten, gestattet, und nach demselben Zeitraum werden ihnen die durch das Urtheil abgeprochenen besonderen Rechte zurückgewährt. Die Internirten endlich treten nach 15 Jahren in den Vollbesitz ihrer Rechte zurück. Die Auswahl der dieser Gnadenbezeugung würdigen Personen soll den Gouverneuren zustehen. Zugleich wird ein kaiserlicher Ukas an den Thronfolger veröffentlicht, durch welchen dieser bevollmächtigt wird, den Bewohnern Sibiriens den kaiserlichen Willen kundzugeben, das Land mit Rußland durch eine Eisenbahn zu verbinden, und persönlich in Uschuri den ersten Spatenstich zu dieser Eisenbahn zu thun. Schließlich wird der Thronfolger zum Chef des ersten sibirischen Jägerbataillons ernannt.

Den „Times“ wird von kompetenter Seite aus St. Petersburg mitgetheilt, daß die einem Wiener Blatt entstammende Meldung von einer bevorstehenden Verheiratung des Großfürsten-Thronfolgers mit einer Tochter des Fürsten von Montenegro absolut unwahr sei.

Die Bediensteten der Pariser Omnibusgesellschaft, Kutscher, Kondukteure, und Stallknechte, haben am Montag Morgen einen allgemeinen Streik begonnen, um die Gesellschaft zu zwingen, eine Reihe von Forderungen, die das Syndikat der Angestellten aufgestellt hat, zu bewilligen. Die Störungen und Unbequemlichkeiten, die dadurch im Geschäftsverkehr der Niesenstadt hervorgerufen werden, sind zwar tief einschneidender Art, aber dennoch steht das Publikum entschlossen auf Seiten der Angestellten, deren Forderungen meistens für gerechtfertigt gehalten werden, und die Bevölkerung geht sogar soweit, die Ausständigen beim Aufhalten und Abspannen der von Hilfskräften gefahrenen Wagen zu unterstützen. Durch die schroff ablehnende Haltung der Direktion, welche sich bisher geweigert hat, mit den Delegirten des Syndikats in Unterhandlung zu treten, sind die Sympathien des Publikums für die Angestellten der glänzend situirten Gesellschaft nur erhöht worden. Etwa 50 Angestellte sind wegen des Versuchs, Kollegen an Arbeiten zu verhindern, verhaftet worden, doch haben sonst keine förmlichen Kundgebungen stattgefunden. Die größte Freude an dem Streik haben die Droschkenkutscher, die während desselben glänzende Geschäfte machen.

Aus Nordamerika ist die Kunde eines eigenartigen Vorfalles nach Berlin gelangt. Der Kapitän des deutschen Kriegsschiffes „Nix“, welches gegenwärtig in dem Hafen von Norfolk im Staat Virginia ankert, erhielt kürzlich durch die Post ein ihm von der deutschen Admiralität ge-

sanftes Instruktionbuch. Er bemerkte jedoch, daß das Paket geöffnet und wieder geschlossen worden war, und erfuhr, als er nähere Erkundigungen einzog, daß der Postmeister dasselbe geöffnet hatte. Hierüber entrißte sich ihm dann, daß das Paket durch den Postmeister, welcher mehrere Sachen darin vermutet habe, in seiner Gegenwart geöffnet worden sei. Der Kapitän gab sich indeß mit dieser Erklärung nicht zufrieden, sondern versicherte, die Angelegenheit zur Kenntniß der deutschen Admiralität bringen zu wollen. Er habe den Eindruck, daß der Postmeister den Versuch nur unternommen habe, um in die ihm von der deutschen Regierung gesandten Befehle Einblick zu erhalten.

Aus China wird gemeldet, daß die christlichen Missionshäuser in Kanton vom Böbel gestürmt, geplündert und angezündet worden seien. Die Inassen seien mit Mühe dem Tode entgangen. Man vermutet, es liege eine Anstiftung geheimer Gesellschaften zu Christenverfolgungen vor. Ein englisches Kriegsschiff ist nach Nanjing abgegangen, ebenso sind chinesische Truppen dorthin geschickt worden.

Baden.

* Emmendingen, 28. Mai. In Folge Einwendung der den Festbericht enthaltenden Nummer 61 des Hochberger Voten durch den Vorstand des Festauschusses gelangte an denselben das nachstehende Schreiben: Karlsruhe, 27. Mai 1891.

Sehr verehrter Herr Ziller! Für die gütige Uebersendung des Festberichtes in Nr. 61 des Hochberger Voten über den Gaudtag des Breisgauer Militärvereinsverbandes spreche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus.

Indem ich mit der angenehmsten Erinnerung der erhebensten Eindrücke in dem schönen Emmendingen gedenke, bleibe ich mit vorzüglicher Hochachtung Ihr

ganz ergebener
Oberlieutenant Müller.

x Emmendingen, 29. Mai. Zur Feier der Einweihung seines neuen Vereinslokales im Adler hat der hiesige evangelische Kirchenchor gestern Abend ein Concert veranstaltet, welches sehr zahlreich besucht war. Vor Beginn des Concertes sprach ein Mitglied einen von ihm gedichteten, geschloßnen Prolog, welcher auf die Feier speziellen Bezug hatte. Darauf folgte der religiöse Chor mit Streichquartettbegleitung: Ave verum, eine ernsthafte, ergreifende Komposition, welche den Zuhörern sichtlich zu Herzen ging und die tadellos vorgetragen wurde. Die dritte Nummer, ein Quartett von Beethoven, war für Musikkenner wohl der Glanzpunkt des Abends und es wäre gewiß schwer zu sagen, welchem von den vier Künstlern die Siegespalme für die Ausführung gebühren würde. Alle vier haben vollendet und ergreifend schön die Musik des unsterblichen Meisters den andächtig lauschenden Zuhörern vorgetragen. Den Schluß bildete der 42. Psalm von Mendelssohn für Chor, Solo und Klavier. Auch dieses großartige und jedenfalls sehr schwierige Tonwerk wurde von den Mitgliedern meisterhaft vorgetragen; die Cöde klangen vollkräftig und rein, ebenso zeigte sich die Solofängerin der gewiß nicht leichten Partie als hochbegabte Künstlerin, der ganz besondere Anerkennung gebührt. Nach dem Concerte war noch gemüthliches Beisammensein, gewürzt durch Vieder und Musikvorträge einzelner besonders begabter Mitglieder. Der evangelische Kirchenchor kann den gelirigen Abend zu seinen schönsten Eroberungen zählen und wollen wir nur hoffen, daß sein Eifer und seine Strebankeit auch fernerhin so lebhaft wie bisher bleiben.

□ Emmendingen, 27. Mai. Die Votenpost „Nimburg-Emmendingen-Nimburg“, Abgang Nimburg 2 1/2 Uhr Nachmittags und Abgang Emmendingen 5 Uhr Nachmittags, kauft vom 1. Juni ab nur noch an Wochentagen, mit Ausschluß der Sonntage und gesetzlichen Feiertage.

Bursche und Mädchen taugten auf dem Rasen zu den Tönen der Flöte. Ein altes, häßliches Weib rührte emsig in einem mächtigen Kessel, der auf drei große Feldsteine über das Feuer gestellt war. Der Hauptmann griff unwillkürlich an den Griff seines zweifelhafteigen Dolches, der in seinem Gürtel steck. Denn damals streifte viel unheimliches Gesindel umher, das durch Wort und Raub die Wälder unserer oberbayerischen Gegenden unsicher machte. Doch ein Blick auf einen zur Seite aufgestürzten Gausen von Wandweibern und angestarrten Köthen belehrte ihn, daß er den Lagerplatz einer jener Banden von Reisschneidern, Korb- und Siebmachern vor sich habe, die theils vom Bettel, theils vom geringen Ertrag ihrer freien Künste lebend und ewig herumziehend, dem Bauernmann unter dem Namen Jauner wohl bekannt waren. Die Gilde dieser Bettelhandwerker hat sich in Baden und der deutschen Schweiz bis zu Anfang dieses Jahrhunderts erhalten. Der Ritter wollte sich eben erkund von dem Anblick dieses Bildes der nachtheiligen Armut abwenden, als er neues Ereignis seine Aufmerksamkeit fesselte. Es erklang nämlich aus der ihm entgegengesetzten Seite des Waldes ein gellender Pfiff, worauf wie vom Schlag getroffen die ganze Bande verstummte. Die Alte, welche den Kessel rührte, ließ ihren Kochlöffel fallen, steckte die schmutzigen Finger in den häßlichen, breiten Mund und antwortete mit einem gleich durchdringenden Pfeifen. Alle schauten aufmerksam zur Seite wo ein Mann aus dem Gebüsch trat.

Der Ankömmling, eine hohe, schlank Gestalt, fantastisch in buntfarbiges Tuch gekleidet, maß mit einem klugen, scharfen Blicke die Bande. Seine wettergebräunten Züge waren rauh und hart und auf der lederartigen Haut von Wangen und Stirne hatten Armut und Entbehrung frühzeitig tiefe Furchen graben. In ebrechtiger Entfernung umringten ihn Männer, Weiber und Kinder. „Guten Abend, Kameraden“, rief er leise, darauf lieh ihm zumal den Gruß erwiderten. Nun trat das alte Weib vor und reichte ihm ihre bürre Hand. „Meinen Segen über dich, Hans“, rief sie mit knarrender heiserer Stimme. „Was bringt dich hierher?“

„Ganz viel, Mütterchen“, sagte der Ankömmling. „Aber nicht Alle sollen sie hören.“ Hierauf schnallte er ein Felleisen, welches er auf dem Rücken trug, ab, packte Brod, Weinflaschen und allerlei Nahrungsmittel aus, das er unter die Weiber und Kinder vertheilte. Diese lagerten sich mit fröhlichen Gesichtern beim Feuer und begannen eifrig damit, das Mitgebrachte zu essen und zu trinken. Der Ankömmling aber und die sämtlichen Männer der Bande, sammt dem alten Weibe, näherten sich der Stelle, wo der Hauptmann in dichten Gebüsch versteckt war.

(Fortsetzung folgt.)

Offenburg, 26. Mai. Die hiesige Feuerwehr hat dieser Tage eine Einrichtung von nicht zu unterschätzendem praktischen Werth getroffen, die in jeder Stadt nachgeahmt zu werden verdient. Sämmtliche Wäcker, circa 26 an der Zahl, erhielten ein Aufhorn aus Blech, etwa 40 cm lang, ähnlich wie ein Sprachrohr geformt, aus der Fabrik von Vieh in Biebrach, Württemberg, das sie in der Backstube aufbewahren, um, sobald ein Feuerignal gegeben wird, davon Gebrauch zu machen. Der Schall ist ungemein weittragend, und da die Wäcker in der ganzen Stadt vertheilt sind, ist die Verbreitung der Brandmeldung eine sehr rasche. Der Preis eines Hornes beträgt 3 Mk. 50 Pfg., somit stehen die Anschaffungskosten nicht im Verhältnis zu dem großen Vortheil.

— Aus dem Murgthal berichtet das „Bad. Wochenblatt“: Unsere Obstbäume, einige Spätsorten ausgenommen, haben gut verblüht. Wenn der Himmel gnädig, erhalten wir ein gutes Obsterjahr. Ein wenig schlimmer sehen die Neben aus. Manches Nebstück wurde ausgehauen und auch manche Laube am Haus ist dürr und kahl. Ueber das Bespritzen der Neben bei eintretenden Krankheiten streiten unsere Rebleute viel. Da dieselben zwischen ihren Nebstücken auch Kraut und Bohnen pflanzen, so äußern sich dieselben dahin, lieber die Neben auszuhauen als zu bespritzen. Was den Saatenstand anbelangt, so ist derselbe ein dünner zu nennen; doch von einem Umackern der Acker hörte man wenig. Gegenwärtig stehen die Erbsenkulturen des Ortes Staufenberg in voller Blüthe. Die Ernte wird dieses Jahr insofern keine reichliche zu nennen sein, als die Pflanzen ganzer Feldstücke in diesem harten Winter erfroren sind, was für die Bewohner dieses Ortes einen namhaften Einnahmefall ausmacht.

— Das Palais zu Karlsruhe, in welchem vor Kurzem die Prinzessin Elisabeth starb, wurde außer ihr nur noch vom Prinzen Karl von Baden, Bruder des Großherzogs, mit seinem Hofhalt bewohnt. Früher war es die gemeinsame Wohnung der Markgrafen Wilhelm und Mag von Baden, der Deime unseres Großherzogs, und bot für den vollständig getrennten Hofhalt der beiden Fürsten umfassende, auch für die Repräsentation wohl geeignete Räume. Man nimmt an, daß auch jetzt wieder über einen Theil des von Weindrenner ausgeführten Gebäudes anderweit verfügt werden wird.

Vermischte Nachrichten.

— In Berlin ist das Stallgebäude der Kamenkaserne in Moabit, nahe der Kunstausstellung, in Brand gerathen. Zur Bewältigung des Feuers waren 4 Dampfpirigen und 12 Köhliche in Thätigkeit.

— In Lemberg hat das Pfarramt von St. Martin auf Beschluß des Domkapitals dem Uhrmacher Vogel das kirchliche Begräbniß verweigert, weil derselbe dem Freimaurerorden angehört hat, einer Gesellschaft, an deren Spitze Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich gestanden. Leipzig, 22. Mai. Triumpfirend wird aus Amerika ein Beispiel berichtet von der durch die Entwicklung des Maschinenwesens heutzutage ermöglichten fabelhaften Leistungsfähigkeit. Auf der Baumwollenausstellung zu Atlanta (Staat Georgia) wurden in einem Tag zwei Herrenanzüge für und fertig hergestellt, die Morgens noch als Baumwolle auf den Stauden geessen hatten. Wenn man glaubt, daß die Leistung durch kein anderes Beispiel überboten werden könne, so muß dem widersprochen werden, weil ein wackerer Thüringer, der Fabrikant G. Wagner in Meiningen, bereits im Jahre 1811 durch seine im Niederländischen Hausfreund, oder neuen Kalender mit lehrreichen Nachrichten und lustigen Erzählungen, und in J. P. Hebel: Sämmtliche Werke Bd. III. Seite 390 (Karlsruhe 1837—38) berichtete Leistungsfähigkeit das amerikanische „Wunder“ weit übertroffen hat, indem er damals, also zu einer Zeit, wo an Nähmaschinen noch gar nicht gedacht wurde, an einem Tag einen fertigen grünen Rock geliefert hat, dessen Wolle sich Morgens noch auf dem Rücken des Schafes befunden hatte.

Grasversteigerung.

Die Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen versteigert mit Vorfrist bis 11. November d. Js., Dienstag, den 2. Juni d. Js. im Rathhaus in Eichelstein und Mittwoch, den 3. Juni d. Js. im Rathhaus in Kiegel jeweils 8 Uhr Morgens anfangend, das Neu-Grünland an den Dämmen und Vorländern des Dreifamkanals von der oberen Eichelsteiner Gemarkungsgrenze bis Kiegel, des Eifelkanals und Neumühlbaches auf Gemarkung Kiegel, sowie des Leopoldkanals von Kiegel bis zur Oberhauer Brücke.

2 ordentliche Arbeiter finden sofort sehr schöne Schlafstellen. Wo sagt die Expedition d. Blattes.

Rosmarinklee 4 Mannshaut hat zu verkaufen M. Rehm Wittwe.

Konkurs.

Das ganze Waarenlager der Albert Hermann'schen Konkursmasse als: Buxkin, Halblein, Rijs, Leinen, Damen- und Frauenkleiderstoffe, Pers, Blandruck, Vorhangstoffe u. s. w. — Kaffee, Reis und sonstige Colonialwaaren, Strickgarne als: Wolle und Baumwolle, wird von heute ab während 14 Tagen zu den denkbar billigsten Preisen ausverkauft.

Da dies ein handgreiflich reeller Ausverkauf ist, so ist Jedermann Gelegenheit geboten, um wenig Geld die vortheilhaftesten Einkäufe zu machen. Sonntags ist das Geschäft von 11—5 Uhr Abends geöffnet.

Emmendingen, den 29. Mai 1891.

Albert Rehm Konkursverwalter.

— Eine seltsame Erbschaftsgeschichte wird aus Hamburg berichtet: Vor einigen Jahren starb in Schleswig der Kriegsrath Nielsen, der allgemein als Feind der Ehe bekannt war. Vor seinem Tode vermachte er seinem Diener und seiner Köchin je 20 000 Kronen mit der Bestimmung, daß das Erbtheil des einen Theils dem andern zufallen soll, sobald der Diener oder die Köchin eine Heirath eingingen. Kaum war der Kriegsrath todt, so hatten die beiden Erben nichts Eiligeres zu thun, als gemeinschaftlich zum Traualtar zu schreiten; das junge Ehepaar zog alddann nach Hamburg, wo es bereits seit 6 Jahren seine Wohnung hat. Kürzlich erfuhren die in Kopenhagen wohnenden Verwandten des Kriegsraths Nielsen, daß die Erben sich verheirathet hätten; sie forderten sofort die Rückzahlung der 40 000 Kronen, da durch die Heirath die Bestimmung des Testaments verletzt worden sei. Der frühere Diener und die frühere Köchin behaupten dagegen, daß sie ihren Verpflichtungen vollständig nachgekommen seien, denn er (der Diener) habe, als er sich verheirathete, seine 20 000 Kronen an die Köchin abgetreten, und diese habe gleichfalls ihr Erbtheil, der Bestimmung gemäß, dem Diener übergeben. Die Angelegenheit gelangt demnächst zur gerichtlichen Entscheidung.

— Im hannoverschen Dorfe Amalgafen hat eine Frau, um einer Haftstrafe zu entgehen, ihre beiden kleinen Kinder an sich geschmückt und sich mit ihnen ertränkt.

— Es wird jetzt daran erinnert, daß das Bonner Korps „Borussia“ daselbst Korps ist, für das „alte Herren“ vor 1 1/2 Jahren in öffentlichen Blättern „geküßt“ haben mit der Motivirung, daß das Leben in dem Korps jetzt weniger kostspielig sei, da die Borussen ein eigenes Korpshaus hätten. Mit einem jährlichen Wechsel von 5400 Mk. (das macht, die Ferien abgerechnet, auf den Tag 25 Mk.) könnte ein Boruss: seinen Verpflichtungen schon gerecht werden.

— Die Kronprinzessin Sophie von Griechenland ist bei ihrer Taufe von dem Metropolitens Athens nicht als Protestantin, sondern als — Katholikin angeprochen worden. Und das nicht etwa infolge eines Irrthums, sondern weil das einfach so geschehen mußte. Die griechisch-katholische Kirche hat nämlich keine Formeln für diejenigen, welche aus dem Protestantismus zu ihr übertreten, da die bei diesen feierlichen Gelegenheiten heiligten Formeln vor Jahrhunderten verfaßt worden sind, zu einer Zeit, in welcher die Welt die Reformation noch nicht kannte. So erklärt es sich, daß der Metropolit die Kronprinzessin fragte: „Bist Du, o Mensch, bereit, die päpstlichen Dogmen abzuschwören?“ Scheußlich Du mit voller Ueberzeugung aus der lateinischen Kirche?“ und so in diesem Sinn noch drei oder vier andere Fragen, welche alle auf eine frühere vermeintliche Zugehörigkeit zur römischen Kirche sich bezogen.

Beste Bezugsquelle für Buxkin u. Kammgarn reinwoll. u. unedelwert. ca. 140 cm. breit à Mk. 1.95 Pfg. pr. Mtr. bis 8 1/2 verbenen jedes beliebige Quantum portofrei direkt an Jedermann Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franco.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.90 bis 7.25 p. Met. — versch. roben- und stückweise portofrei und zollfrei in's Haus das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppelttes Briefporto nach der Schweiz.

Zu der am 4. Juni stattfindenden Ziehung der Offenburger Pferdemarkt-Lotterie beifügen wir nur noch 5 Loose.

Die Expedition d. Blattes.

Bekanntmachung.

Montag, den 1. Juni d. Js., Nachmittags 6 Uhr, wird im Rathhaus dahier eine Verammlung des Bürgerausschusses abgehalten, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die zur Verhandlung kommenden Gegenstände an der Verfündigungstafel angeschlagen sind. Emmendingen, 27. Mai 1891. Der Bürgermeister: H. Oll.

Rosinen

zur Weinbereitung in feinsten hierzu am besten geeigneter Qualität, sind in großer frischer Sendung eingetroffen und werden sehr billig abgegeben bei J. Weil-Wallerstein.

Stadtmusikverein Emmendingen.
 Nächsten Sonntag, den 31. Mai,
 Abends 8 Uhr
CONCERT
 im Münz'schen Garten.
 Der Vorstand.

**North British and Mercantile
 Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

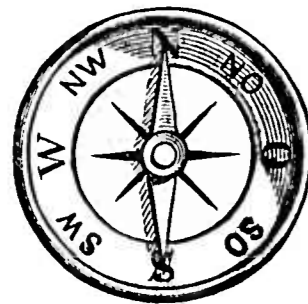
Gegründet 1809. Direction in Berlin. In Deutschland thätig seit 1864.
Garantiekapital aller Branchen: 75 Millionen Mark.
 In Deutschland vertreten durch 35 Generalagenten u. 4500 Unteragenten.
 Nachdem Seitens unseres seitherigen Vertreters, Herrn M. Throm
 in Emmendingen, unsere Agentur in freundschaftlicher Uebereinkunft nieder-
 gelegt worden ist, haben wir dieselbe dem
Herrn Otto Schmidt, Hutmacher in Emmendingen
 übertragen, welcher sich sowohl zur Beforgung der laufenden Agenturge-
 schäfte als auch zur Vermittlung neuer Versicherungen bestens em-
 pfohlen hält.

Generalagentur Karlsruhe im Mai 1891.
W. Rothermel.

Gelbe Fahrpläne
 (Sommerfahrordnung) der badischen Staatsbahnen zu 30 Pfg.
Plakat-Fahrpläne
 zu 10 Pfennig
 vorrätig in
A. Dölter's Buchhandlung.

Norddeutscher Lloyd.
 Post- und Schnelldampfer
BREMEN nach

Newyork **Baltimore**
Ostasien **Australien**
Brasilien **La Plata**



Nähere Auskunft ertollt:
**Conrad Lutz, Emmendingen, Valentin Kalt, Hippen-
 heim, A. Eberhard, Rechts-Agent, Kenzingen, Lothar Hirtler,
 Endingen.**

Feuer-Versicherungs-Anstalt
 der Bayer-Hypotheken-u. Wechselbank in München.

Wir bringen hierdurch zur gefl. Kenntnissnahme, daß die Vertretung
 unserer Anstalt für **Emmendingen und Umgebung** an Stelle des
 zurückgetretenen Herrn **Albert Herrmann**, Kaufmann i. Firma **C.
 F. Nist** in **Emmendingen**, nunmehr dem Kaufmann Herrn **August
 Sehel** in **Emmendingen** übertragen worden ist und bitten, von
 jetzt ab in allen Versicherungs-Angelegenheiten mit Herrn **August Sehel**
 in Verbindung treten zu wollen.
 Mannheim, im Mai 1891.

Die General-Agentur:
Carl Bek, Firma Mayer-Schütz.

Unter höf. Bezugnahme auf obige Bekanntmachung halte ich mich
 zum Abschluß von Versicherungen unter Zusage **billiger Prämien**
 und **prompter Entschädigung in Brandfällen** bestens empfohlen.
Emmendingen. August Hetzel.

**Lotterie der inter-
 nationalen Ausstellung in Berlin.**
 1. Ziehung am 16. u. 17. Juni 1891.
 2. Ziehung vom 20. bis 23. Oktober 1891.
7310 Gewinne
 im Werthe von
300 000 Mark.
 Original-Loose, für beide Ziehungen
 gültig, à 1 Mk. (11 Loose für 10 Mk.)
 empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze,
 Berlin W., Unter den Linden 3.
 Jeder Bestellung, welche auf Postanweisung
 erbitte, sind für Porto und zwei Gewinn-
 listen 30 Pf. (für einjährigen 20 Pf. extra)
 beizufügen.

Gewinne:

1 à ca. 50 000	= 50 000 Mk.
2 à — 20 000	= 40 000 —
1 à — 10 000	= 10 000 —
1 à — 6 000	= 6 000 —
2 à — 5 000	= 10 000 —
6 à — 3 000	= 18 000 —
6 à — 2 000	= 12 000 —
5 à — 1 500	= 7 500 —
11 à — 1 000	= 11 000 —
10 à — 800	= 8 000 —
15 à — 600	= 9 000 —
10 à — 500	= 5 000 —
10 à — 400	= 4 000 —
15 à — 300	= 4 500 —
10 à — 250	= 2 500 —
20 à — 200	= 4 000 —
5 à — 150	= 750 —
5 à — 120	= 600 —
55 à — 100	= 5 500 —
5 à — 90	= 450 —
5 à — 80	= 400 —
5 à — 75	= 375 —
5 à — 60	= 300 —
450 von ca. 6	= 59 = 16 125
650 — 11	= 99 = 39 000
1 000 à —	10 = 10 000
5 000 à —	5 = 25 000

= Soeben beginnt zu erscheinen =

BREHM'S
 dritte, neubearbeitete Auflage
 von Prof. Pechuel-Loesche, Dr. W. Haacke, Prof.
 W. Marshall und Prof. E. L. Taschenberg,
 mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holz-
 schnitt u. Chromodruck von W. Kuhmert, Fr. Specht u. a.
 130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfrazenbände zu je 15 M.

TIERLEBEN
 Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

Bestellungen auf Brehms Thierleben nimmt jederzeit zu be-
 quemen Bezugsbedingungen an, die Buchhandlung von
A. Dölter, Emmendingen.

Rosinen
 zur Weinbereitung in bester
 Qualität zu billigsten Preisen bei
S. B. Weil, Oberstadt.

Der 2. Stock
 unseres Wohnhauses, bestehend aus
 4 Zimmern und Zugehör ist auf 1.
 August zu vermieten.
Peter und Bruder.

Der untere Stock
 des Seemann'schen Hauses in der
 Hebelstraße ist bis zum 1. August
 miethfrei.
 Nähere Auskunft ertollt Kaufmann
Sohbieler in Nürnberg.

Bade-Galz
 von der Saline Dürheim bei
August Sehel.

Ein großtragendes
Schwein
 hat zu verkaufen
**Ketterer, Korber
 Wasser.**

Milch
 zu haben bei
**Fr. Zimmer
 Oberstadt.**

Ein tüchtiger
Wagnergeselle
 findet dauernde Beschäftigung.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Friseur-Lehrling.
 Ein braver Knabe kann sofort in
 die Lehre treten bei
**W. Wickersheim
 Friseur,
 Freiburg, Belfortstraße 15.**

Ziehharmonikas,
 groß und solid gebaut, mit 20
 Doppelstimmen, Bass, Doppel-
 balg, Nickelbeschlag und prach-
 tvollem Orgelton versendet zu
 6 Mk. 50 Pf. Nachnahme.
Franz Hänsel,
 Musikwaarengeschäft
 in **Gohlis** bei Leipzig.

Hierzu ein zweites Blatt.

Erscheint:
 Dienstag, Donner-
 tag und Samstag
 mit der illustrierten
 wöchentl. Beilage
 „Gute Geister“.
 Abonnementspreis
 vierteljährlich M. 1. 25.

Hochberger Botte
 Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Inserate:
 die einspaltige Car-
 monsbseite ober deren
 Raum 10 Pfg.
 bei Wiederholungen
 Rabatt.

M. 63. (Zweites Blatt.) Emmendingen, Samstag 30. Mai 1891.

Vermischte Nachrichten.
 — In Köln hat kürzlich ein junger Mann den Kampf mit dem
 Gerichtsvollzieher siegreich bestanden! Der Beamte war in der Wohnung
 des Betreffenden erschienen, um auf Grund eines vollstreckbaren Zahlungs-
 Befehles alle pfändbaren Gegenstände sorgfältig zu notiren; allerdings,
 viel aab's da nicht mit den bekannten Zetteln zu bekleben. Da plötzlich öffnet
 sich die Thür und herein tritt — der Gelddienstleister mit einer Anweisung
 auf „Einhundert Mark“. Nach verschwanden die blanken Goldstücke in
 den Taschen des Vollziehungsbeamten. Doch dieser hatte die Rechnung
 ohne den Empfänger gemacht. Schnell entschlossen verließ der Bedrohte
 die Postkammer mit dem Vermerk „Annahme verweigert“ und mit saurer
 Miene mußte der Gerichtsvollzieher dem Postbeamten die hundert Mark
 zurückgeben. Der junge Mann aber entließ die beiden Beamten mit
 freundlichem Lächeln und höflicher Verbeugung.

— Ein „Künstler“ ganz hervorragender Art produziert sich gegen-
 wärtig im Panoptikum zu Berlin. Dortige Blätter schildern ihn und
 seine fabelhafte Leistungsfähigkeit wie folgt: „Der Künstler heißt Vitreo
 und ist ein westindischer Mohr, begabt mit einem Mund, der von einem
 Ohr bis zum andern reicht. Als wir ihn besuchten, war sein Tisch ge-
 deckt mit — Glas- und Porzellanscherven, einer Schüssel voll Sägespägne,
 Kohlen, Coaks, Thonpfefen und einem Paar alten Damensstiefel! Herr
 Vitreo erschien, sah das „Scherbengericht“, lächelte lästern, und man
 merkte, daß ihm das Wasser im Munde zusammenlief. Er band sich
 die Serviette vor und begann mit dem Essen. Zuerst nahm er ein paar
 Löffel voll Sägespägne und trant einen Schluck Wasser. Dann ließ er
 seine Blicke über den Tisch gleiten, entdeckte einen schabhaften, bemalten
 Porzellanteller und bemächtigte sich desselben. Wegen der Bemalung
 schien er ihn für einen besondern Lederbissen zu halten, betrachtete ihn
 mit strahlenden Blicken und biß hinein. Das Knirschen, als er das
 Porzellan mit den Zähnen zermalmt, ging Einem durch und durch.
 Darauf verzehrte er ein Stück Lampenglocke und ging von dieser zu Holz-
 kohlen und Coaks über. Davon biß er ab, als wäre es Kuchen. Auf
 den Coaks ließ er wieder einen Löffel Sägespägne folgen, dann verpeiste
 er die Hälfte eines Thonpfefentopfes und ein Stück von einem zer-
 brochenen Weinglas. Den Beschluß des Mahles bildete einer der beiden
 ihm vorgelegten Damensstiefel, den er jedoch nicht ganz verzehrte. Zwischen-
 ein trank er Wasser und riß von seiner Serviette ab und zu Stücke ab
 die er hinunter schluckte. Nach dem „Essen“ machte Herr Vitreo bar-
 füssig eine Verdauungs-Promenade auf einem Bodenstücke, welches die
 mit Glascherven bedeckt war. Auch diese Leistung erscheint bewunderns-
 werth. Uebrigens ist die Haut seiner Fußsohlen nicht hart anzu-
 fühlen. Sie ist aber wohl sehr zähe, ebenso wie diejenige, welche seine
 inneren Organe bekleidet. Achtmal täglich wird Vitreo fortan vor den
 Augen der Besucher des Panoptikums essen. Wenn er davon nicht fett
 wird, so müssen doch wohl Sägespägne, Kohlen, Glascherven und alte
 Schuhe keine hervorragend nahrhafte Speise sein.

— Dösterträge. Im vorigen Jahre hat die Schweiz 312 285
 Doppelcentner frisches Obst im Werth von nahezu drei Millionen Franken
 ausgeführt und ist von den Obstbäumen an den Staatsstraßen des König-
 reichs Sachsen die Summe von 150 623 Mk. 55 Pfg. für verkauftes
 Obst vereinnahmt worden. Trotz solcher guten Beispiele werden doch
 noch vielfach seitens der Gemeinden die Straßen mit geringwerthigen
 Waldbäumen bepflanzt.

— Zu Genua fand am 20. Mai die Hinrichtung eines italia-
 nischen Soldaten Namens Seghetti durch Pulver und Blei statt, der auf
 seinen Sergeanten im Kasernenzimmer geschossen und dabei einen Lieutenant
 verwundet hatte. Ein mit 20 000 Unterschritten bedecktes Gnabengesch
 an König Humbert wurde abschlägig beschieden. Der Beurtheilte wurde
 im Kasernenhofe auf einen Stuhl gesetzt, mit verbundenen Augen und
 den Rücken gegen das Exekutions-Beletton gefehrt. Kurz bevor „Feuer!“
 kommandirt wurde, riß Seghetti, der die Arme frei hatte, die Binde von
 den Augen und wandte sich gegen die zielende Mannschaft. In diesem
 Augenblicke senkte der kommandirende Lieutenant den Säbel, und Seghetti
 sank, von mehreren Schüssen durchbohrt, todt nieder.

— Papier an Stelle des Holzes als Baumaterial. Eines der
 größten Gebäude in Norddeutschland ist ein neues, eben vollendetes Hotel
 in Hamburg, welches, wie wir dem „Holzarbeiter“ entnehmen, ganz aus
 die Härte von Holz bestehenden Papierbrettern gebaut ist. Ein Vortheil,
 den man bei diesem Baumaterial am wenigsten erwarten sollte, ist dessen
 — Feuerfestigkeit. Durch Imprägnirung des Baumaterials mit gewissen

chemischen Präparaten soll dasselbe nicht nur vollständig feuerfest gemacht
 werden können, sondern es wird dadurch auch eine Sicherung gegen die
 Angriffe schädlicher Insekten geboten.
 — Aepfel, welche gekocht oder in der Küche verbraucht werden
 sollen, werden am schnellsten von ihrer Schaale befreit, wenn man sie
 einige Augenblicke in kochendes heißes Wasser taucht. Die Schaale löst
 sich dann in Form einer dünnen Haut abziehen. Einmal wird durch
 dieses Verfahren an Zeit gespart, dann aber geht nichts von dem wert-
 vollen Fruchtfleisch verloren. Für Aepfel, welche nicht eingekocht werden
 sollen, empfiehlt sich dieses Verfahren nicht. Jeder, der weiß, wie ein
 Apfel, der nur kurze Zeit im Brotofen gelegen hat, schmeckt, wird sich
 das leicht erklären können.

— Durch verschiedene Blätter läuft folgendes Heirathsgejuch: „Ich
 suche für meinen Bruder, einen jungen evangelischen Pfarrer von ge-
 diegener Herzens- und Geistesbildung, angenehmen, schneidigem Aeußern
 eine passende Lebensgefährtin. Da er jedoch selbst kein wesentliches Ver-
 mögen besitzt, müßte die junge Dame selbst etwa 50 000 Mark haben.“
 — Ehe Schiller in die Karlschule eintrat, hatte er eine Zeit lang
 Unterricht im Harfenenspiel genommen. Ein Nachbar der ihn nicht recht
 leiden konnte, sagte einst zu ihm: „Ei, Herr Schiller, Sie spielen ja
 wie David, nur nicht so schön!“ — „Und Sie,“ erwiderte Schiller
 schnell, „Sie sprechen wie Salomon, nur nicht so klug!“

— Ein kleiner Philosoph. Haus (der beim Uebersteigen eines
 Zaunes die Hufe zertritten hat): „Wenn das die Mama sieht — da
 wird sie wieder schimpfen, als ob ein großes Familienunglück passiert
 wäre! ... Hä! ich mir ein Loch in den Kopf geschlagen, da wird es
 natürlich bloß heißen: „s ist Dir schon ganz recht geschehen, Du Tau-
 genichts!“

— Wurst wieder Wurst. Oberst (bei der Befichtigung der Re-
 kruten): „... Und dann, Herr Lieutenant, bitte ich Sie, daß die Fremd-
 wörter möglichst vermieden werden. Sie haben den Leuten wiederholt
 aufgegeben, die Distance zu schätzen; — sagen sie doch einfach: Ent-
 fernung tagiren!“

— Zu verlockend! Präsident: „Wie kamen Sie dazu einzu-
 steigen?“ — Angeklagter: „Herr Präsident, in der Nacht um zwei,
 kein Wächter da, in der Näh' ein offenes Parterrefenster — da wären
 Sie auch eingestiegen!“

— Dame: Hier haben Sie ein Trintgeld, aber vertrinken Sie
 es nicht, sparen Sie, damit Sie auf ihre alten Tage — — Droschken-
 kutscher: Lassen Sie man, Madamen, die Jardinenpredigt hält meine
 Dlle zu Hause eben so gut.

— „Liebes Kind,“ ermahnte ein Vater sein Söhnchen, „bleib immer
 fromm und gut und besuche die Kirche, dann wirst du selig werden.“
 „Aber, lieber Vater,“ fragte das Kind naiv, „gehst du denn jeden Abend
 in die Kirche? Mutter sagt, du kämest jeden Abend selig nach Hause.“

Literatur.
 Fünfzig Jahre militärischer Thätigkeit Seiner Königl. Hoheit
 des Großherzogs Friedrich von Baden. Unten diesem Titel
 ist soeben im Verlage der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe obige
 Schrift zur Erinnerung an das Militärjubiläum unseres erlauchten Landesherren
 erschienen. Die Schrift enthält nicht eine zusammenhängende Erzählung der mili-
 tärischen Laufbahn Seiner königlichen Hoheit, sie bietet vielmehr eine sorgfältige
 und erschöpfende Zusammenstellung aller Daten aus dem militärischen Leben des
 Großherzogs und gibt damit unter Vermeidung aller Nebenfächlichen und Ent-
 behrlichen einen vortrefflichen Ueberblick über den reichen Inhalt dieser fünfzig-
 jährigen Zugehörigkeit des Landesfürsten zur Armee. Dabei beschränkt sie sich
 aber keineswegs auf die Aufzählung der einzelnen Ereignisse aus dem Militär-
 leben des Großherzogs; mit großer Umsicht sind an die Erwähnung der ver-
 schiedenen Erinnerungstage geschichtliche Mittheilungen über die jeweilige Orga-
 nisation des Heeres, die Tragweite eingetretener Veränderungen in der Armee,
 die Theilnehmung der badischen Truppen an kriegerischen Operationen geknüpft.
 So erweitert sich die Darstellung der militärischen Laufbahn des Großherzogs zu
 einer kurzgefaßten Schilderung des Entwicklungsganges der badischen Armee in
 den letzten fünfzig Jahren. Ueberall ist dem Bedürfnis nach Knappheit der Dar-
 stellung Rechnung getragen und doch leidet darunter nie die Uebersichtlichkeit
 oder die Vollständigkeit der Berichterstattung. Man sieht, daß eine mit dem Stoffe
 und mit der Aufgabe wohl vertraute und in der literarischen Behandlung geübte
 Feder hier gewaltet hat.
 Der, namentlich im Hinblick auf die schon angeführten Beilagen so niedrig
 gestellte Preis — vierzig Pfennige — wird Jedem die Anschaffung dieser wert-
 vollen Erinnerungsschrift ermöglichen. Es triit uns auf diesen Blättern das hell strah-
 lende Bild einer edeln fürstlichen Persönlichkeit entgegen, die im rastlosen Dienste
 des Allgemeinwohlens und in hingebender Pflichttreue gegenüber dem hohen Auf-
 gaben ihrer verantwortungsvollen Stellung den Inhalt ihres Lebens erblickt hat.

Das Schuhfett

Marke Büffelhaut

hat sich längst als das beste Lederkonservierungsmittel bewährt; es macht und erhält das Schuh- und Lederzeug wasserfest, dauerhaft, weich und tiefschwarz, verhindert das Einschrumphen des nachgeworbenen Leders, paralisirt die schädlichen Wirkungen säurehaltiger Wäsche und ermöglicht tägliches Glanzwischen der Stiefel selbst bei nasser Witterung. Die kleine Mehrgabe für dieses Erhaltungsmittel gegenüber billigeren Präparaten zahlt sich durch Ersparnis am Lederzeug zehnfach wieder. Das Schmiermittel des Leders mit Schweinefett, Schmeer u. dergl. ist nicht räthlich, da diese Fette selbst dem Verderben ausgesetzt sind und das Leder bekanntlich hart und brüchig machen. Auch die meisten im Handel vorkommenden sog. Wafelinsfette verdienen die Bezeichnung „Lederkonservierungsmittel“ nicht und ist das Schuhfett „Marke Büffelhaut“ mit jenen Fetten nicht zu verwechseln. Für Fußgelenke, Schienverwundungen und als Fußfett wird dieses Fett ebenfalls mit Vortheil verwendet.

Das ächte „Schuhfett Marke Büffelhaut“ wird nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen, deren Deckel mit der geflügelten Marke „Büffelhaut“

bedruckt sind, verkauft. Hierauf ist wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen in Büchsen wohl zu achten. Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind sammt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:

- Emmendingen: D. Bartholmes, Conr. Lutz.
- Endingen: Carl Bensch.
- Ferdolzhelm: M. Loesch Tochter.
- Ferdolzhelm: Max Martin.
- Kenzingen: G. Loesch, C. Weber.
- Walterdingen: J. Wickersheim.
- Niegel: Carl Giedemann.
- Theningen: G. S. Stehle.
- Weisweil: Klippel-Hüniger.

Tapeten.

Wir versenden: **Naturelltapeten** von 10 Pfg. an
Glanztapeten von 30 Pfg. an
Goldtapeten von 20 Pfg. an
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten auf Wunsch überall hin franko versenden.

Schwarze Seidenstoffe

zu Kleidern unter Garantie, vorzüglichste Qualitäten sind fortwährend in reichlichem Assortiment vorrätig. Muster auf Wunsch sofort franko.

Freiburg i. B. **Julius Bollag**, Salzstraße 6.



Rebspritze Vermorel.

Die einfachste, auch zum rechts und links hantieren durch mehrjährigen Gebrauch als die beste bewährte Gabelreife Zeugnisse und der Absatz von über 160 000 Stück beweisen dies), liefert im Original und fertigt selbst an

Th. Hertle, Mechaniker.

Freiburg i. B., Friedrichstr. 57 u. 59.
Vertreter: Bezirk Emmendingen, Kenzingen, Waldkirch, Herr **Emil Güller** in Ober-Rothweil.

Vor Nachahmungen oder sog. Verbesserungen wird gewarnt, da die obigen Membranpumpen die einzig richtigen sind.

Gothaer Lebensversicherungsbauf.

Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt zeichnet sich aus:

- durch ihr stetes Wachstum — ihr Versicherungsbestand betrug: Ende 1829: 7 100 000 Mk. Ende 1868: 181 400 000 Mk.
" 1838: 43 700 000 " " 1878: 347 100 000 "
" 1846: 72 000 000 " " 1888: 550 500 000 "
" 1858: 103 800 000 " " 1890: 585 700 000 " —;
- durch die Beständigkeit ihrer Theilhaberschaft — der Abgang bei Lebzeiten stellt sich bei ihr niedriger, als bei fast allen anderen Lebensversicherungsanstalten —;
- durch die verhältnismäßige Größe ihres Fonds und insbesondere ihres Sicherheitsfonds;
- durch die große Sparbarkeit ihrer Verwaltung;
- durch die Höhe ihrer Ueberträge und die volle unverkürzte Rückgewähr derselben lediglich an die Versicherten.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfall in Kraft.

Vertreter: **A. Dölter, Emmendingen.**



Große Silber-Lotterie

zu Gunsten des

Ersten deutschen Reichswaisenhauses zu Jahr.

10 300 Gewinne im Werthe von 140 000 Mk.

- Haupttreffer im Werthe von Mk. 10 000
- Haupttreffer im Werthe von Mk. 5 000
- Haupttreffer im Werthe von Mk. 3 000
- Haupttreffer im Werthe von Mk. 2 000
- Haupttreffer im Werthe von Mk. 1 500

Ziehung am 16. Nov. 1891.

Preis des Looses 1 Mark.

Loose sind zu haben bei **A. Dölter, Emmendingen.**

Beiträge ersten Rang. * Brauchbare Informationen. * Außerordentliche Ausstattung.

Land und Meer

ist das spannendste und interessanteste Blatt.
ist die billigste Zeitung.
ist das reichhaltigste illustrierte Journal seiner Gattung.
ist von reichen, belehrenden Stoffen überfüllt.
wird einmal in der Woche herausgegeben.
ist das vielseitigste, reichhaltigste und billigste Blatt.

Abonnements: **A. Dölter's Buchhandlung in Emmendingen.**

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna i. Altona b. Hamb.

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund vorzügl. gute Sorten 1 M. u. 1,25 Pfg. prima Halbdaun. nur 1,60 Pfg. prima Ganzdaun. nur 2,50 Pfg. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, einschläfrig 20 u. 30 M. Zweischläfrig 30 und 40 M. Für Hoteliers u. Händler Extrapreise.



J. Andel's neu entdecktes überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, Schnacken, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit u. Sicherheit dertart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Echt und billig zu haben in Prag in **J. ANDEL'S Droguerie**, 13 „zum Schwarzen Hund“ Hussgasse 13 in Emmendingen bei Herrn **W. Reichelt.**

Das älteste u. größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. d. Pfd. vorzügl. gute Sorte M. 1,25, prima Halbdaunen nur M. 1,60 und M. 2. reiner Flaum nur M. 2,50 und M. 3. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, einschläfrig 20, 25, 30 und 40 M. Zweischläfrig 30, 40, 45 und 50 M.

An Wirkung unübertroffen.

Germania Pomade

Kahlköpfe! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie nur nicht solche Dummheiten! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Guttier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Guttier“ auf jeder Flasche steht, da ich nur die dies Fabrikat garantiren kann.

Kahlköpfe! Wo kann ich denn Guttier's Germania-Pomade wirklich eicht kaufen?

Arzt: Direct durch H. Guttier's Kosmetische Offizin, Berlin, Bornburgerstr. 6. oder in Emmendingen bei Herrn **BUNSSON Apotheke.**

Sommer-Fahrplan.

Giltig vom 1. Juni 1891 an.

Beilage zu Nr. 63 des „Sösch. Boten.“

Aufwärts:

Stationen.	Personenzüge.														
Herbolzheim ab															
Kenzingen															
Niegel (Walterding.)															
Röndringen															
Emmendingen	406	445	620	702	923	938	1109	133	243	335	411	609	828	840	1144
Heilanstalt		450		707		943		138			416	614		845	
Kollmarstreuhe		457		714		950		145			423	621		852	
Denzlingen an		505	630	722	934	958	1119			346	431	629	838	900	1153
Waldkirch ab			607		905		1050	1230		255		540	809		913
*Bagenhäusle			613		911		1056	1236		301		546	815		919
Buchholz			618		916		1101	1241		306		551	820		924
Denzlingen an			628		926		1111	1251		316		601	830		934
Denzlingen ab		507	631	723	936	1000	1121	1253	155	317	348	432	605	630	839
Gundelfingen		515		731		1008		101	203	325		440	613	638	839
Zähringen		522		738		1015		108	210	332		447	620	645	848
Herdern		528		744		1021		114	216	338		453	626	651	856
Freiburg an	425	532	643	748	948	1025	1133	118	220	302	342	400	457	630	851

Abwärts:

Stationen.	Personenzüge.														
Freiburg ab	455	515	612	655	800	952	1208	1245	155	320	412	425	455	518	642
Herdern		520	617		805		1213		200	325	430		523	647	733
Zähringen		526	623		811		1219		206	331	436		529	653	739
Gundelfingen		533	630		818		1226		213	338	443		536	700	746
Denzlingen an	506	540	637	706	825	1003	1233	1256	220	345	450	507	543	707	753
Denzlingen ab		542		710		1007	1124		223		453		711		844
Buchholz		553		721		1018	1135		234		504		722		855
*Bagenhäusle		558		726		1023	1140		239		509		727		900
Waldkirch an		603		731		1028	1145		244		514	509	732		905
Denzlingen ab	508		638	708	827	1005	1236	1258		347			545		755
Kollmarstreuhe			647		836		1245		356		554		804		1005
Heilanstalt			654		843		1252		403		601		811		1012
Emmendingen	519		658	720	847	1015	1256	110	407	429	521	605	815	849	1016
Röndringen		526		727		1022		117			528		855		
Niegel (Walterding.)		533		734		1028		124			535		902		
Kenzingen		541		743		1036		133			544		910		
Herbolzheim		547		750		1042		140			552		916		

* An dem Haltepunkt Bagenhäusle hält der Zug nur bei Bedarf.

Freiburg-Altbreisach.

Stationen:	Personenzüge:								
Freiburg	647	950	1138	115	420	727	920		
Hugstetten	659	1002	1150	135	432	740	932		
Gottenheim	706	1009	1157	150	439	749	940		
Wasenweiler	712	1015	1203	159	445	755	946		
Zähringen	718	1021	1209	212	451	801	952		
Altbreisach	725	1028	1216	223	458	808	1000		

Altbreisach-Freiburg

Stationen:	Personenzüge:								
Altbreisach	448	553	905	1135	304	525	729		
Zähringen	456	602	913	1143	312	540	738		
Wasenweiler	502	608	919	1149	318	549	744		
Gottenheim	508	615	925	1156	324	602	750		
Hugstetten	517	624	933	1204	332	617	758		
Freiburg	530	637	946	1217	345	640	811		